

Geschäftsbericht 2006

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH



DEW21

Erdgas

Strom

Wärme

Wasser

Auf einen Blick

Gesamtunternehmen		
Bilanzsumme	Mio. Euro	762
Anlagevermögen ¹⁾	Mio. Euro	239
Investitionen ²⁾	Mio. Euro	29
Abschreibungen	Mio. Euro	30
Umlaufvermögen	Mio. Euro	125
Stammkapital	Mio. Euro	130
Rücklagen	Mio. Euro	20
Umsatzerlöse		
Strom	Mio. Euro	254
Erdgas	Mio. Euro	249
Wasser	Mio. Euro	74
Fernwärme	Mio. Euro	23
Nahwärme	Mio. Euro	19
Mitarbeiter zum 31.12.2006 ³⁾		1.103
davon Auszubildende		70
Gesellschafter		
Dortmunder Stadtwerke AG		53 %
RWE Westfalen-Weser-Ems AG		47 %
Stromverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	2.248,1
Umweltfreundliche Stromerzeugung in Dortmund		
Menge gesamt	Mio. kWh	193,7
Erdgasverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	4.884,4
Fernwärmeverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	432,8
Nahwärmeverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	258,4
Wasserverkauf		
Menge gesamt	Mio. m ³	46,4

1) immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) ohne Finanzanlagen

3) in aktive Vollzeitkräfte umgerechnet

Bericht über das Geschäftsjahr 2006
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH

Inhalt

Aufsichtsrat Geschäftsführung	06
Bericht des Aufsichtsrates	08
Lagebericht 2006	
Bericht der Geschäftsführung	10
Markt und Umfeld	10
Rahmenbedingungen	11
Beteiligungen und Kooperationen	12
Wesentliche Aktivitäten	13
Vermögenslage	22
Finanzlage	23
Ertragslage	26
Wertschöpfung	31
Ausblick	32
Jahresabschluss	34
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Entwicklung des Anlagevermögens	39
Anhang	42
Bestätigungsvermerk	60

DEW21 – Mit Energie vor Ort

DEW21 ist Dortmunds verlässlicher Partner, versorgt die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wärme und Wasser – 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich. So sichert das Unternehmen die Existenz der Kommune und schafft mehr Lebensqualität. Als lokaler Experte in allen Fragen der Energieversorgung ist DEW21 außerdem immer nah am Geschehen: Eine ausgezeichnete Ortskenntnis hilft unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dabei, sich optimal auf die Bedürfnisse der Kunden einzustellen; das Kundenzentrum im Herzen der Stadt ist Anlaufstelle für alle Informationssuchenden.

Weil DEW21 sich für Dortmund verantwortlich fühlt, engagieren wir uns an Ort und Stelle für das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Fortkommen der Stadt. Daher unterstützen wir nach Möglichkeit durch Auftragsvergabe ortsansässige mittelständische Unternehmen, finanzieren viele gemeinnützige Projekte und geben dem Kulturleben prägende Impulse.

Auch die ökologische Balance der Region liegt DEW21 am Herzen. Deshalb freuen wir uns, die Servicepalette im Bereich regenerativer Energien um einige interessante Angebote erweitern zu können und fördern durch unser umweltfreundliches Stromangebot „Unser Strom.clima prima“ beispielsweise den Ausbau von Solarenergien.

DEW21 tut Dortmund gut

Aufsichtsrat | Geschäftsführung

Vertreter der Anteilseigner

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Vorstandes
der Dortmunder Stadtwerke AG
(seit 1. Oktober 2006)

Harald Heinze

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Vorstandes
der Dortmunder Stadtwerke AG
(bis 30. September 2006)

Wilfried Eickenberg

Mitglied des Vorstandes
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

Mario Krüger

Technischer Angestellter

Ulrich Monegel

Leiter der Personalentwicklung
Gelsenwasser AG

Dr. Hanns-Ferdinand Müller

Mitglied des Vorstandes
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

Dr. Christiane Uthemann

Kämmerin der Stadt Dortmund
(seit 1. Oktober 2006)

Dr. Bernd Widera

Mitglied des Vorstandes
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

Dr. Knut Zschiedrich

Vorsitzender des Vorstandes
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

Gertrud Zupfer

Verwaltungsangestellte

Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Peter Steffen

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Betriebsrates

Bernd Bertling

Technischer Angestellter

Armin Boese

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

Hubert Brinkmann

Prokurist

Michael Bürger

Gewerkschaftssekretär der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Dirk Katzung

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Udo Kickuth

Gewerkschaftssekretär der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Walter Michnik

Techniker,
Betriebsratsmitglied

Manfred Neuhaus

Vorarbeiter,
Betriebsratsmitglied

Geschäftsführung

Helmut Engelhardt

Vorsitzender

Karl-Heinz Faust

Dr. Ralf Karpowski
(seit 1. Oktober 2006)

Dirk Reitis

(bis 30. November 2006)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) nahm im Geschäftsjahr 2006 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er wurde von der Geschäftsführung regelmäßig und ausführlich über den Gang der Geschäfte und die Lage und Entwicklung der Gesellschaft informiert und hat auf dieser Grundlage die Geschäftsführung überwacht. In den Aufsichtsratssitzungen wurden Fragen der Geschäftspolitik sowie zustimmungspflichtige Geschäftsvorgänge eingehend erörtert. Einen besonderen Schwerpunkt nahmen dabei neben der Umsetzung der Anforderungen des Unbundling die zukünftigen Wettbewerbsstrategien ein. Mit der Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft sowie mit der Einschätzung der Risiken im Unternehmen hat sich der Aufsichtsrat intensiv auseinandergesetzt. Das Präsidium des Aufsichtsrates hat in seinen Sitzungen die Tätigkeiten und Aufgaben des Aufsichtsrates unterstützt und vorbereitet. In seiner Junisitzung beschloss der Aufsichtsrat, Herrn Dr.-Ing. Ralf Karpowski mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 zum Geschäftsführer von DEW21 zu bestellen. Er hat damit die Nachfolge von Herrn Dipl.-Ing. Dirk Reitis angetreten, der zum 30. November 2006 in den Ruhestand gegangen ist.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH für das Geschäftsjahr 2006 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Gesellschafterversammlung am 19. Juni 2006 bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffman & Partner Treuhand Kommanditgesellschaft geprüft worden. Die Prüfung erstreckte sich auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen; es gab keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 festzustellen.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie der Geschäftsführung für die im Geschäftsjahr 2006 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

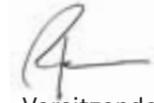
Als Folge des pensionsbedingten Ausscheidens des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Harald Heinze, mit Ablauf des 30. September 2006 wurden mit Wirkung vom 1. Oktober 2006 Herr Guntram Pehlke zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt und die Stadtkämmerin, Frau Dr. Christiane Uthemann, als neues Aufsichtsratsmitglied benannt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Heinze für die geleistete Arbeit, die eine wesentliche Voraussetzung für die positive Entwicklung von DEW21 war. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Heinze für die Zukunft alles Gute.

Dank und Anerkennung spricht der Aufsichtsrat dem zum 30. November 2006 in den Ruhestand getretenen technischen Geschäftsführer, Herrn Dipl.-Ing. Dirk Reitis, aus. Auch er hat wesentlich dazu beigetragen, ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen, welches sich im Wettbewerb hervorragend positioniert hat. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Reitis ebenfalls für die Zukunft alles Gute.

Dortmund, im April 2007

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

Auch 2006 hat sich DEW21 gut im Wettbewerb behauptet. Es wird kein leichtes Unterfangen werden, dies in Zukunft gleichermaßen sicherzustellen, denn die Rahmenbedingungen werden sich auch in den kommenden Jahren spürbar verändern. Dabei ist abzusehen, dass sich der Wettbewerb intensivieren und die Ansprüche unserer Kunden verändern werden. DEW21 hat rechtzeitig damit begonnen, die Voraussetzungen für stabile Kundenbeziehungen zu schaffen. Daher blicken wir selbstbewusst und mit Zuversicht in die Zukunft.

Markt und Umfeld

Energiepolitisches und energierechtliches Umfeld

Im Jahr 2006 rückten die Energieversorgungsunternehmen in das kritische Blickfeld der EU-Kommission und der deutschen Regierung. Angesichts der Aktivitäten der Regulierungs- und Kartellbehörden auf Bundesebene und der Kartell- und Preisaufsicht der Länder sahen sich die Energieversorgungsunternehmen einer hohen Regeldichte ausgesetzt. Die Liste der Novellierungen, Auflagen, Berichtspflichten, Verordnungen und komplexen Vorgaben, die zunehmend die Rahmenbedingungen für die Energiebranche verschärfen, ist noch lange nicht vollständig. 2006 gehörten die neue Grundversorgungsverordnung und die damit verbundenen Änderungen der Allgemeinen Versorgungsbedingungen dazu. Das neue Gasnetzzugangssystem, Kartellverfahren des Bundeskartellamtes gegen die großen Gasversorger, die Allokation der CO₂-Emissionszertifikate und die Emissionszielvorgaben, die Kernenergievereinbarungen und die Regelungen für die Verordnung über die Allgemeinen Versorgungsbedingungen sind nur einige Beispiele staatlicher Spielregeln, die den Wettbewerb wieder beleben sollen.

Die Anreizregulierung, die ab Januar 2009 an die Stelle der bisher rein kostenbasierten Entgeltkalkulation treten wird, wird den Kostendruck auf die Netzbetreiber durch vorgegebene Erlösobergrenzen für die Netznutzung und durch vordefinierte Effizienzziele weiter erhöhen.

Am 16. Oktober 2006 beschied die Bundesnetzagentur (BNetzA) den Netzentgeltantrag Gas. Entsprechend den genehmigten Entgelten für die Nutzung der Netze hat DEW21 umgehend die Senkung an ihre Kunden weitergegeben. Der Bescheid für den Netzentgeltantrag Strom war zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht ergangen.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2006 wurde von gegenläufigen Effekten geprägt, deren Wirkung sehr facettenreich war: Der Anstieg der Rohölpreise zog einen weiteren deutlichen Anstieg der Primärenergiepreise nach sich. Die Stromgroßhandelspreise zeigten anhaltend steigende Tendenz, nicht zuletzt angesichts der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Preise für CO₂-Emissionszertifikate. Die Grenzübergangspreise für Erdgas nach Deutschland lagen im Geschäftsjahr 2006 um durchschnittlich 33 % über dem Vorjahresniveau und sorgten zeitversetzt für entsprechende Preisausschläge bei den Endkunden. Als Folge des hohen Energiepreisniveaus war ein zurückhaltendes Verbrauchsverhalten zu beobachten. Zudem wurden die anfänglich überdurchschnittlich kühlen Temperaturen im letzten Quartal durch die ungewöhnlich milde Witterung überkompensiert. Die nachlassenden Spannungen im Nahen Osten sorgten nach Rekordständen im August wieder für rückläufige Rohölnotierungen und damit auch zeitversetzt für sinkende Gaspreise.

Trotz des schwierigen Umfelds haben wir es uns zum Ziel gesetzt, als regional verankerter kommunaler Energieversorger unsere Kunden stets zu günstigen und wettbewerbsfähigen Preisen mit Energie und Wasser zu versorgen und ebenso eine ständig an den Bedürfnissen und Ansprüchen der Kunden ausgerichtete Servicequalität anzubieten. Die gegenüber dem Branchendurchschnitt geringere Wechselbereitschaft und die Zufriedenheit unserer Kunden mit ihrer DEW21 dokumentieren unseren bisherigen Erfolg und stärken unsere Ausgangsbasis für weitere erfolgreiche Geschäftsjahre.

Beteiligungen und Kooperationen

Eine ausgewogene Mischung aus Bezugsalternativen ist für regionale Versorgungsunternehmen, die eine verhältnismäßig stabile Stromnachfrage zu günstigen Bedingungen befriedigen müssen, entscheidend. Bezugsalternativen können den Konflikt zwischen Abhängigkeit und Wirtschaftlichkeit entschärfen und die Beschaffungsrisiken verringern. Daher wird es für Energieverteilern Unternehmen zunehmend wichtiger, sich auch auf den vorgelagerten Beschaffungsmärkten zu betätigen.

Nach der Integration einer „virtuellen Kraftwerksscheibe“ in unser Beschaffungspotfolio haben wir uns gemeinsam mit weiteren 24 kommunalen Unternehmen entschieden, uns am Bau eines 1.600-Megawatt-Steinkohlekraftwerkes von RWE Power zu beteiligen. Damit können wir unsere Strombeschaffung auf eine breitere Basis stellen und unsere Marktposition stärken. Im Dezember des Berichtsjahres haben wir unsere Zusammenarbeit vertraglich festgeschrieben.

Im November 2006 hat der Aufsichtsrat von DEW21 mit dem Beschluss zur Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft mit den Projektpartnern Gelsenwasser AG, ewmr GmbH (Stadtwerke Bochum, Herne und Witten) und Stadtwerke Essen AG die Weichen für die Errichtung eines gemeinsamen Erdgasspeichers in Epe gestellt. Durch den gezielten Einsatz der Kavernenspeicher beabsichtigt DEW21, auch die Gasbeschaffungsstruktur zu optimieren. Weitere Projekte zur Streuung der beschaffungsseitigen Preisrisiken werden derzeit analysiert.

Im Projekt Unisono – Beteiligte sind Stadtwerke Bochum, die Gelsenwasser AG, DSW21 und DEW21 – sind Synergieeffekte in Millionenhöhe identifiziert und realisiert worden.

Wesentliche Aktivitäten

Im Jahr 2006 investierte DEW21 wieder umfassend in die Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Wärmenetze und führte wichtige technische Neuerungen ein – zum Beispiel das schwefelfreie und damit noch umweltfreundlichere Gasgeruchsmittel Gasodor-S-Free. Auch bei den regenerativen Energien hatte DEW21 mit neuen Dienstleistungen wieder die Nase vorn. Von der umfassenden persönlichen Energiesparberatung über die Telefon-Hotline zum Ortstarif bis zum Tarifrechner im Internet – unser Unternehmen ist jederzeit gut erreichbar und nah am Kunden.

Kundeninformation und Service behält erste Priorität

2006 stand für DEW21 ganz im Zeichen der Informations- und Servicedienstleistung, wobei sich das im November 2005 eröffnete Kundenzentrum am Ostwall im täglichen Kontakt mit den Kundinnen und Kunden als zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen bewährt hat.

Ob Veränderungsdienste, Fragen zur Abrechnung oder heiztechnische Beratung – das DEW21-Kundenzentrum ist auf 1.200 m² die Zentrale für kompetente Auskunft rund ums Thema Energie. 2006 nutzten etwa 70.000 Informationssuchende diesen Service vor Ort; auch in diesem Jahr während der erweiterten Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr.

Viele Dortmunderinnen und Dortmunder schätzen das Kundenzentrum nicht nur wegen der Beratungsangebote. Auch als attraktiver Veranstaltungs- und Ausstellungsort hat es sich einen Namen gemacht. Immerhin lernten das Kundenzentrum mehr als 8.200 Besucherinnen und Besucher durch das erweiterte Kulturprogramm und DEW21 als Förderer aktueller Kunst kennen. Dies zeigt, dass DEW21 die Entwicklung Dortmunds und der Region am Herzen liegt.

Die erweiterten Beratungszeiten von DEW21 direkt, der telefonischen Anlaufstelle für alle Kundenanfragen, stießen auf große Resonanz: insgesamt nutzten rund 230.000 Anrufer montags bis freitags von 8.00 bis 20.00 Uhr den telefonischen Informationsservice zur Beantwortung ihrer Fragen zu Preisen, Energie- und Wasserrechnung. Bereits in der Anfangsphase der erweiterten Beratungszeiten freuten sich fast 2.000 Kundinnen und Kunden, dass sie nun zusätzlich samstags von 9.00 bis 14.00 Uhr Auskünfte in gewohnter Qualität erhielten.

Mit rund 500.000 telefonischen, persönlichen und schriftlichen Kundenkontakten von der Abrechnung über die Beratung bis zur Kundenbindung blieb DEW21 insgesamt auch 2006 in ständiger Verbindung mit ihren Kundinnen und Kunden. Dabei verzeichnet DEW21 eine Steigerung von beinahe 60.000 Kontakten, wogegen sich die Anzahl der eingegangenen Beschwerden gegenüber dem Vorjahr fast um ein Drittel reduziert hat.

In der Pilotphase befand sich die neue Kundenzufriedenheitsbefragung des Beschwerdemanagements. Im Sinne der Sicherung und Verbesserung unserer Servicequalität ermittelte DEW21 per Fragebogen zunächst in den Bereichen „Arbeiten am Stromhausanschluss“ und „Arbeiten am Hausanschlusskasten“ Lob und Tadel für die durch DEW21 ausgeführten Arbeiten – mit sehr guten Ergebnissen: im Mittelwert lag die Zufriedenheit bei 1,67. Nicht nur durch diese guten Resultate angespornt geht die Befragung 2007 in eine weitere Runde.

Der von DEW21 gemeinsam mit den Marktpartnern aus dem Dortmunder Handwerk ins Leben gerufene 24-h-Dienst leistete schnelle Abhilfe. Dieser Service stellt rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr die Versorgung unserer Kundinnen und Kunden sicher; Störungen werden jederzeit einfach und direkt behoben.

Der Internetauftritt www.dew21.de erlangte im Verlauf des Jahres 2006 Barrierefreiheit, sodass nun die Zugänglichkeit der Internetseiten auch für Menschen mit Behinderung uneingeschränkt gewährleistet ist. Die DEW21-Seite kann ferner in ihren technischen

Möglichkeiten vollständig genutzt werden. Im Rahmen der Neugestaltung wurde das Erscheinungsbild des Auftritts der Corporate Identity des Unternehmens angepasst.

Als neues Angebot für die DEW21-Servicepalette wurde im Jahr 2006 das Online.Kundenzentrum konzipiert und veröffentlicht. Zählerstände, Änderungen bei Abschlägen oder sonstigen Daten können die Kundinnen und Kunden nun bequem von zu Hause aus eingeben. Ein Klick reicht ebenfalls aus, um Einsicht in die Rechnung bzw. Rechnungshistorie zu erhalten.

Netzqualität

Um die hohe Netzqualität auch in Zukunft zu sichern, investiert DEW21 kontinuierlich in die vorhandenen Versorgungsnetze Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme. Pro Jahr werden im Schnitt 70 Mio. Euro aufgewandt, um das Leitungsnetz zu erweitern und zu sanieren. Dabei werden die Baumaßnahmen überwiegend in Zusammenarbeit mit Handwerk und mittelständischen Betrieben aus dem Großraum Dortmund durchgeführt. So sichert DEW21 über die eigenen Arbeitsplätze hinaus rund 2.300 Stellen in der Region.

Stromnetz

Zur Sicherung der Stromversorgung nahm DEW21 im Jahr 2006 rund fünf Mio. Euro in die Hand, um die Hauptverteilerstation Wambel zu erneuern. Von hier aus werden die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadtteile Wambel, Körne, Brackel, Scharnhorst, Kirchderne und Derne rund um die Uhr versorgt. Die Anlage ist eine der wichtigsten Einspeisestationen von DEW21, in der der Strom aus dem RWE-Netz in das Dortmunder Stromnetz übernommen wird.

Mit einem Investitionsvolumen von 1,1 Mio. Euro wurde die Hauptverteilerstation in Dortmund-Rahm neu gebaut. Von hier aus bekommt neben 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern der westlichen Stadtteile auch eine Neubausiedlung ihren Strom.

Im November 2006 begannen die Bauarbeiten für die neue Hauptverteilerstation Speestraße im Dortmunder Norden. Ist das rund zwei Mio. Euro schwere Neubauprojekt abgeschlossen, werden von hier aus 34.000 Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirkes Nord inklusive des Hafens versorgt.

Wassernetz

Im Wasserbereich wurden umfangreiche Arbeiten durchgeführt, um das Transportnetz zu erneuern. So verlegte DEW21 in Dortmund-Höchst für ca. drei Mio. Euro drei Transportleitungen unterirdisch durch einen Rohrtunnel.

Parallel dazu begannen Arbeiten an einem der neun Hochbehälter (Hüllberg) im Bereich des Haarstrangs, dessen Sanierung 1,7 Mio. Euro kosten wird.

Bei allen Maßnahmen berücksichtigt DEW21 den gesunkenen Wasserbedarf Dortmunds durch den Wegfall industrieller Großverbraucher. Deshalb werden heute – wo möglich – Leitungen mit geringerem Durchmesser verlegt.

Erdgasnetz

Damit auch kleinste Spuren von Erdgas erkennbar sind, ist dem Gas ein Geruchsstoff beigemischt, das sogenannte Odoriermittel. Im Jahr 2006 stellte DEW21 auf den schwefeldfreien und damit umweltfreundlicheren Erdgasgeruchsstoff Gasodor-S-Free um. Es ist das erste Odoriermittel ohne Schwefelzusatz auf dem Markt. Um Gasodor-S-Free

einzusetzen, baute DEW21 alle Odorierungsanlagen im Netz um und richtete eine innovative Messtechnik ein. Seit Dezember 2006 strömt das Gas mit dem neuen Geruchsstoff in Dortmund und Herdecke überall durch die Leitungen. Dortmund ist die erste Großstadt, in der ein schwefeldreies Odoriermittel eingesetzt wird.

Um die Qualität des Gasnetzes zu verbessern, wird DEW21 bis 2012 jährlich rund 40 km Graugussleitungen austauschen. Die Gesamtkosten hierfür liegen bei ca. zehn Mio. Euro pro Jahr. Im Jahr 2006 wurden Baumaßnahmen in den Stadtteilen Mitte, Marten, Kirchlinde, Lütgendortmund, Kley und Benninghofen durchgeführt.

Fernwärmenetz

Einer der größten Fernwärmekunden von DEW21 sind die städtischen Kliniken Dortmund. Für die Versorgung der angeschlossenen Krankenhäuser wird eine Wärmeleistung in Höhe von ca. 13,3 Megawatt benötigt – von der Raumwärme über den OP-Trakt, vom Brauchwarmwasser bis zur Prozesswärme für Küche, Bettenzentrale und Sterilisatoren. Im Zusammenhang mit den Umbaumaßnahmen des Klinikums Beurhausstraße und dem Bau eines neuen Logistikzentrums für das Krankenhaus errichtete DEW21 eine komplett neue Fernwärmereglerstation.

Sonstige Maßnahmen

Unverändert ist DEW21 von Baumaßnahmen anderer Baulastträger betroffen. Hier ist in den Jahren 2006 bis 2008 insbesondere das Projekt Straßenausbau A40/B1 zu nennen. In diesem Zusammenhang verlegt DEW21 neue Stromkabel, Gas- und Wasserleitungen. Den Beginn machten 2006 die Bauarbeiten zwischen dem Autobahnkreuz Dortmund-West und der Schnettkerbrücke. Das Gesamtinvestitionsvolumen von DEW21 im Zusammenhang mit dem Großbauprojekt liegt bei 13,7 Mio. Euro.

Förderung regenerativer Energien

Der Ausbau regenerativer Energie in Dortmund war DEW21 auch 2006 wieder ein großes Anliegen.

2006 setzten 289 Haushalte mit Fotovoltaikanlagen von DEW21 auf die Kraft der Sonne; dies sind 62 Anlagen mehr als im Vorjahr. Eine steigende Tendenz kann auch bei den Solarthermieanlagen verzeichnet werden: 216 Haushalte ließen sich für eine eigene Solaranlage erwärmen – 18 mehr als im Vorjahr. Dabei wurde das attraktive Solar-Contracting von DEW21 immer beliebter. Es ermöglicht den Bau einer eigenen Solaranlage ganz ohne Eigenkapital – per Ratenzahlung und über einen Zeitraum von zehn Jahren.

Um die umweltfreundliche Holzpellets- bzw. Wärmepumpentechnik konnte DEW21 die Servicepalette im Contractingbereich erweitern. Die Serviceangebote überzeugten Umweltfreunde als neues Rundum-Sorglos-Paket, das von der Planung bis zur Durchführung der Anlagen alle Schritte beinhaltet.

Eine Vertragsverlängerung gab es 2006 für die zweite Halbzeit des Aufforstungsprojektes von der Stadt Dortmund und DEW21. Mit dem Projekt, das seit 1995 für mehr Grün in Dortmund sorgt, sollen innerhalb von 20 Jahren mehr als 10.000 Tonnen CO₂ ausgeglichen werden. Dabei stellt die Stadt die Flächen zur Verfügung, DEW21 nimmt die Aufforstung vor.

Eine steife Brise hielt 2006 die DEW21-Windkraftträder AIRWIN und ELLWIRA in Bewegung: mit 774.000 Kilowattstunden übertraf das 1997 erbaute Windrad AIRWIN sein Vorjahresergebnis um luftige 15,5 Prozent und erfreute die 2.200 Zertifikatsinhaberinnen und Zertifikatsinhaber mit einer Rendite von 5,2 Prozent. Auch die ELLWIRA-Windräder

in Dortmund-Ellinghausen rotierten nicht weniger eifrig und bescherten den Beteiligten durch rund 10,7 Mio. erzeugte Kilowattstunden Strom eine Rendite von 5,3 Prozent.

DEW21 verlängert die Laufzeit der AIRWIN-Zertifikate. Somit können die Zertifikatsinhaberinnen und Zertifikatsinhaber bis zur Stilllegung der Anlage selbst entscheiden, wann sie ihr Zertifikat zurückgeben möchten. Entgegen den ursprünglichen Vertragsbedingungen bleibt der Anspruch auf Darlehensrückzahlung auch über fünf Jahre nach Fälligkeit bestehen.

Für die ELLWIRA-Windkraftanlagen wurden bis Ende 2006 Anteilsscheine im Wert von rund zwei Mio. Euro verkauft. Weitere Zertifikate sind erhältlich.

„Unser Strom.clima prima“ heißt der Strom für Dortmunder Umweltfreunde, der mit dem „Grünen Stromlabel in Gold“ ausgezeichnet und zertifiziert ist. Die Kundinnen und Kunden von „Unser Strom.clima prima“ wurden über den üblichen Stromtarif hinaus um eine Spende von vier Cent pro Kilowattstunde direkt an den gemeinnützigen Solarfonds Dortmund e.V. gebeten. Die geleisteten Spenden werden von DEW21 nochmals verdoppelt. Der Solarfonds nutzte die Gelder zur Förderung regenerativer Energien in Dortmund. So konnten sich bisher 20 Dortmunder Schulen über den Bau von Fotovoltaikanlagen freuen.

Belegschaft

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von DEW21 sank im Jahr 2006 auf 1.188 und liegt damit leicht unter dem Vorjahreswert (1.205). Die Zahl der Ausbildungsplätze blieb konstant. Zum Jahresende 2006 befanden sich 70 junge Leute in einem Ausbildungsverhältnis. Vier Auszubildenden konnte nach ihrem Abschluss ein unbefristetes, 13 zunächst ein befristetes Arbeitsverhältnis angeboten werden. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten lag bei 43,1 Jahren, die Unternehmenszugehörigkeit bei 19,4 Jahren.

Berufliche Qualifizierung ist in der schnelllebigen Arbeitswelt unverzichtbar, um sich dem Wettbewerb erfolgreich zu stellen. Deshalb legte DEW21 wieder großen Wert auf die Weiterbildung ihrer Beschäftigten. Im Jahr 2006 erfolgten über die Personalentwicklung des Unternehmens Anmeldungen zu Weiterbildungsmaßnahmen mit insgesamt 2.794 internen und 1.418 externen Teilnehmertagen. Dabei lagen die Gebiete Führung und Teamarbeit, Datenverarbeitung, Technik, Arbeitssicherheit und Verwaltung bei den Weiterbildungsthemen ganz vorne.

Im Jahr 2006 konnten insgesamt neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre berufliche Weiterbildungsmaßnahme abschließen. Weitere 34 befinden sich zurzeit in einer Aufstiegsbildungsmaßnahme zu Technikern, Meistern und Betriebswirten.

Insgesamt unterstützt DEW21 ausdrücklich alle, die engagiert an ihrer beruflichen Qualifikation arbeiten wollen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Weiterbildungen werden in vielfacher Weise gefördert, gegebenenfalls freigestellt oder während der Prüfungsphase entlastet.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme von DEW21 um 15 Mio. Euro auf 762 Mio. Euro.

Die Abnahme im kurz- und mittelfristigen Vermögen um sieben Mio. Euro auf nun 154 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang von liquiden Mitteln.

Hohe Investitionen bei den Sachanlagen (+ 28 Mio. Euro) sowie Aufstockungen im Finanzanlagebereich (+ 25 Mio. Euro) bewirkten im Saldo eine Erhöhung des langfristigen Vermögens um zwei Mio. Euro.

Durch im Berichtsjahr zusätzlich zu berücksichtigende Verpflichtungen stieg das kurzfristige Fremdkapital um 12 Mio. Euro auf insgesamt 231 Mio. Euro an.

Der Anstieg im mittel- und langfristigen Fremdkapitalbereich (+ drei Mio. Euro) wird hauptsächlich durch höhere Zuführungen bei den Pensionsrückstellungen beeinflusst.

Mit einer Eigenkapitalquote von 28 % (Vorjahr 29 %) wird die tragfähige Kapitalstruktur beibehalten; insgesamt wird das langfristige Vermögen zu 87 % durch fristenkongruentes Eigen- und Fremdkapital gedeckt.

	Aktiva		Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	20	154	231	30	Kurzfristiges Fremdkapital
			317	42	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	80	608	214	28	Eigenkapital u. ä.
	100	762	762	100	

Finanzlage

Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Als Saldo ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr.

	Mio. Euro	Mio. Euro
Jahresergebnis	40	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	30	
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	5	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge im Saldo	- 4	
Cashflow	71	
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	3	
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	15	
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		89
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	2	
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 54	
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		- 52
Auszahlungen an Gesellschafter		
– Dividendenansprüche	- 18	
– Ergebnisabführung	- 21	
für die Tilgung von Krediten	- 1	
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		- 40
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes		- 3

Im Berichtsjahr konnte ein Cashflow von 71 Mio. Euro erzielt werden; er lag aufgrund des verbesserten Ergebnisses um eine Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Aus den Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva ergab sich ein Zahlungsüberschuss

von 18 Mio. Euro, sodass sich insgesamt der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 32 Mio. Euro auf 89 Mio. Euro verminderte.

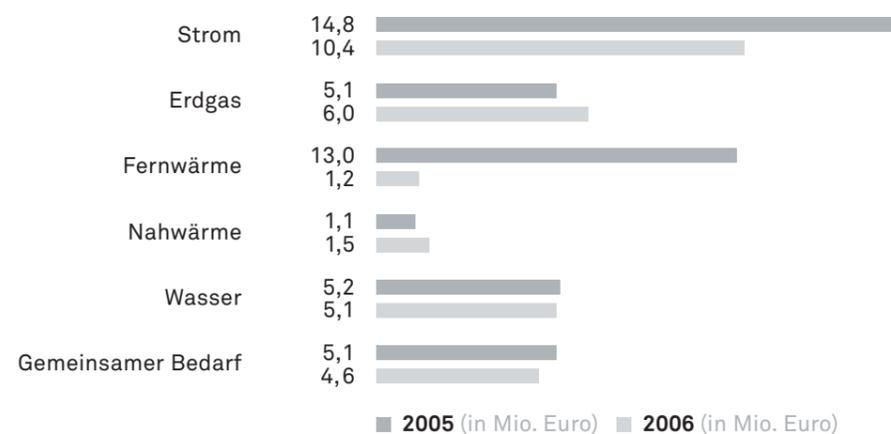
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit lag mit 52 Mio. Euro um sieben Mio. Euro unter dem Vorjahreswert, der aber durch höhere Investitionen insbesondere im Fernwärmebereich geprägt war.

Für die Finanzierungstätigkeit wurde neben den Mitteln zur Ausschüttung (im Saldo 39 Mio. Euro) an unsere Gesellschafter eine Mio. Euro für die Rückzahlung von Darlehen verwendet.

Investitionen – immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

In immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 28,8 Mio. Euro investiert. Damit lagen wir um 15,5 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

Die Aufteilung der Investitionen auf die einzelnen Sparten zeigt die nachstehende Grafik:



Auch im Geschäftsjahr 2006 lagen die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit mit 69 % (Vorjahr 88 %) im Bau und in der Erweiterung vorhandener Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeverteilungsanlagen.

Weitere Investitionen wurden insbesondere im Strombereich getätigt. Neben der Errichtung von Hauptverteilerstationen sind die Anschaffungen von Transformatoren erwähnenswert. Als bedeutende Einzelmaßnahme ist die Errichtung von Fotovoltaikanlagen auf den Westfalahallen mit rund 2,6 Mio. Euro zu nennen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Saldo um 23,2 Mio. Euro, überwiegend durch die Aufstockung vorhandener Wertpapierspezialfonds.

Ertragslage

Übersicht

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung von DEW21 war im Geschäftsjahr 2006 insgesamt zufriedenstellend. Kennzeichnend für den Verlauf des Berichtsjahres war die im Vergleich zum Vorjahr mildere Witterung. Positiv wirkte sich die ansteigende allgemeine Wirtschaftsentwicklung aus, die auch dem regionalen Umfeld zugutekommt. Weitere Einflussfaktoren sind die nach wie vor anhaltenden Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte mit dem im Vorjahr verabschiedeten Energiewirtschaftsgesetz und den Netzzugangsverordnungen.

Absatzentwicklung

Im Strombereich erhöhte sich die Gesamtdarbietung im Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um 62,7 Mio. kWh (2,5 %). Der Absatz an unsere direkt belieferten Kunden stieg im Saldo um 33,5 Mio. kWh bzw. um 1,5 % insbesondere durch die Rückgewinnung von wichtigen Geschäftskunden. Die Netznutzung durch Dritte ist im Berichtsjahr ebenfalls um 22,6 Mio. kWh (12,5 %) gestiegen. Im Privatkundenbereich ergaben sich geringfügige Absatzminderungen vor allem durch die geringeren Lieferungen im temperaturabhängigen Heizstromsegment (- 6,8 Mio. kWh bzw. - 0,7 %).

Trotz der 2006 um 657 gestiegenen mit Erdgas beheizten Wohneinheiten blieb der Erdgasabsatz um insgesamt 120,8 Mio. kWh (- 2,4 %) unter dem Vorjahresniveau. Im Jahre 2006 wurden an Privatkunden 69,0 Mio. kWh (- 2,0 %) weniger Erdgas verkauft als im Vorjahr. Auch die Geschäftskunden nahmen weniger Erdgas (rund 37,0 Mio. kWh bzw. - 2,9 %) gegenüber dem Vorjahr ab. Die Weiterverteiler hatten sogar einen um 14,8 Mio. kWh (- 6,1 %) geringeren Absatz zu verzeichnen.

DEW21 versorgte 2006 zum Geschäftsjahresende 225.571 Wohnungen mit Heizgas.

Mit der Fertigstellung der Leitungstrasse zu Beginn des Geschäftsjahres zur Versorgung des Gebietes Dortmund Scharnhorst wurde die Fernwärmelieferung an die Fernwärme Niederrhein aufgenommen. Dadurch stieg der Gesamtabsatz im Berichtsjahr auf rund 432,8 Mio. kWh; das waren 91,9 Mio. kWh bzw. 26,9 % mehr als im Vorjahr.

Die Anzahl der mit Nahwärme versorgten Wohnungen stieg 2006 um 2.520 Wohnungseinheiten auf 9.231 an. Durch die Temperaturentwicklung ergab sich dennoch im Privatkundenbereich eine Absatzminderung von 0,7 Mio. kWh (- 1,1 %) auf nun 62,6 Mio. kWh. Bei den Geschäftskunden wurde ein Mehrabsatz von 1,8 Mio. kWh bzw. 0,9 % auf 194,0 Mio. kWh verzeichnet, sodass der Nahwärmeabsatz im Berichtsjahr insgesamt um 1,1 Mio. kWh oder 0,4 % zum Vorjahr anstieg.

Im Wassersektor konnte erstmals nach 2003 wieder eine Steigerung der Absatzmengen registriert werden. Der Absatz betrug 46.361 Tsd. m³. Dies entspricht einer Steigerung um insgesamt 800 Tsd. m³ (1,8 %) gegenüber dem Vorjahr.

Absatz		2006	2005
Strom	Mio. kWh	2.452,3	2.396,2
Erdgas	Mio. kWh	4.884,3	5.005,1
Fernwärme	Mio. kWh	432,8	341,0
Nahwärme	Mio. kWh	258,4	257,3
Wasser	Tsd. m ³	46.361	45.561

Umsatzerlöse

Die Erlöse aus dem Stromabsatz 2006 liegen mit 254,3 Mio. Euro (ohne Stromsteuer) insgesamt über dem Vorjahresniveau (1,9 %). Ausschlaggebend waren die Rückgewinnung von bedeutenden Geschäftskunden sowie die notwendig gewordenen Tarif- und Preisanpassungen.

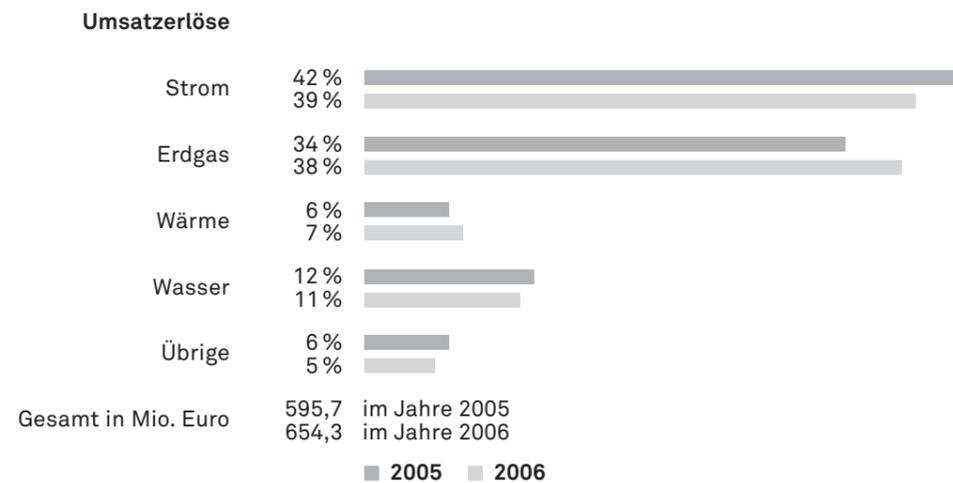
Infolge der Heizölpreisnotierungen waren im Erdgasbereich am 1. Januar sowie am 1. September 2006 auch im Privatkundensektor Preisanpassungen erforderlich, um die gestiegenen Bezugskosten ausgleichen zu können. Zusammen mit den Geschäftskunden und den Weiterverteilern wuchs der Umsatz im Jahr 2006 insgesamt um 42,9 Mio. Euro auf 248,7 Mio. Euro.

Im Fernwärmeabsatz wurden 23,3 Mio. Euro an Erlösen erzielt; sie liegen damit mengen- und preisbedingt um 4,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Nahwärme erhöhten sich im Geschäftsjahr 2006 überwiegend aufgrund von Preisanpassungen um 2,9 Mio. Euro auf 19,5 Mio. Euro.

Aus dem Wasserverkauf konnten im Berichtsjahr 74,5 Mio. Euro an Erlösen erzielt werden. Sie lagen damit um 3,3 Mio. Euro (4,6 %) über dem Vorjahreswert.

Die um die Stromsteuer bereinigten Umsatzerlöse aller Sparten sind im Geschäftsjahr 2006 insgesamt um 58,6 Mio. Euro (9,8 %) gestiegen.

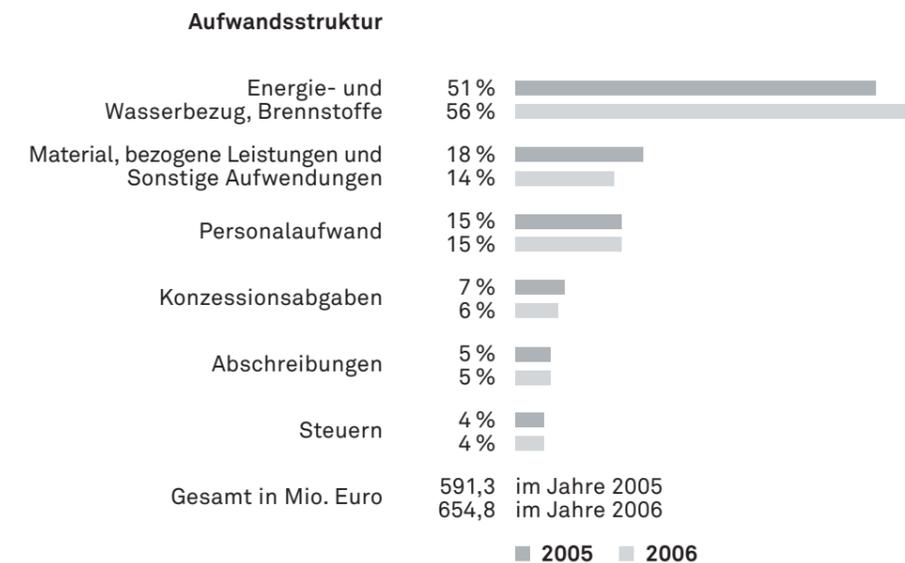


Aufwendungen

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug sowie für Brennstoffe erhöhten sich um 65,7 Mio. Euro (21,4 %) deutlich. Absolut sind auch die Kosten für Personal (8,7 Mio. Euro), die Aufwendungen für Abschreibungen (1,7 Mio. Euro) sowie geringfügig die Konzessionsabgaben (0,8 Mio. Euro) gestiegen.

In der Struktur der Aufwendungen sind 2006 die Kosten für die Energie- und Wasserbezüge sowie für den Brennstoffeinsatz um 5 %-Punkte weiter angestiegen. Mit rund 56 % des gesamten Aufwands dominieren sie nach wie vor in der Aufwandsstruktur.

Dagegen verringerten sich die Anteile für Material, bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen um 4 %-Punkte und für die Konzessionsabgaben (6 %) um 1 %-Punkt.



Zufriedenstellendes Jahresergebnis

Auch im Geschäftsjahr 2006 hat DEW21 ein insgesamt zufriedenstellendes Jahresergebnis erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 5,8 % von 61,8 Mio. Euro auf 65,4 Mio. Euro. Nach Abzug der Steuern (25,3 Mio. Euro) und der Dividendenansprüche (18,8 Mio. Euro) wird vertragsgemäß das Ergebnis von 21,3 Mio. Euro an den Gesellschafter DSW21 abgeführt.

Wertschöpfung

Die um die Stromsteuer bereinigte Gesamtleistung von DEW21 erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 von 631 Mio. Euro auf 695 Mio. Euro.

Die sich nach Abzug der Vorleistung hieraus ergebende Wertschöpfung belief sich auf 203 Mio. Euro und liegt damit um 13 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

	Mio. Euro	%
Mitarbeiter/innen	96	47 %
Gesellschafter	40	20 %
Öffentliche Hand (Steuern, Konzessionsabgaben, wasserwirtschaftliche Beiträge)	67	33 %
Gesamt	203	100 %

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten mit 96 Mio. Euro einen Anteil von 47 % (Vorjahr 87 Mio. Euro = 46 %) der Wertschöpfung. Für Dividenden- und Ergebnisabführungszahlungen an unsere Gesellschafter wurden 40 Mio. Euro (= 20 %) gegenüber 39 Mio. Euro (= 21 %) im Vorjahr verwendet.

Insgesamt blieb der Anteil der Öffentlichen Hand (Steuern, Konzessionsabgaben und wasserwirtschaftliche Beiträge) an der Wertschöpfung des Unternehmens zum Vorjahr mit 33 % gleich.

Ausblick

Risiken

DEW21 hat auf Basis einer systematischen Chancen- und Risikoinventur und der Analyse von Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie deren finanziellen Konsequenzen geeignete Vorsorge zur Bewältigung etwaiger Risiken getroffen. Die Bewertung von Mengen- und Preisrisiken auf der Absatz- und Bezugsseite sind in ihrer wahrscheinlichen Höhe in die Planung der jeweiligen Sparte eingegangen. Wirtschaftliche Risiken, die sich aus der Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen ergeben können, wurden durch verschiedene Langfristprogramme in der Investitions- und Großreparaturplanung berücksichtigt. Ferner wurden zukünftige Belastungen aus Pensionen und Altersteilzeit unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit eingeplant. Weitere finanzielle Auswirkungen in der betrieblichen Altersversorgung könnten sich aufgrund des Rentenreformgesetzes und durch den Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG) zur Anrechnung von Vordienstzeiten ergeben.

Aufgrund betrachteter Eintrittswahrscheinlichkeiten und deren finanzieller Auswirkungen sind geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen und in den Wirtschaftsplänen berücksichtigt worden. Insgesamt bestehen keine existenzgefährdenden Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit und den Geschäftsfeldern.

Chancen

Die Umsetzung der Entflechtungsregelungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz haben den Energieversorgungsunternehmen einschneidende Veränderungen abverlangt. Auch DEW21 hat ihre gesamte Wertschöpfungskette von der DV-technischen Infrastruktur über die Organisationsstrukturen bis zu den Geschäftsprozessen angepasst und fortwährend verbessert.

Mit der Einführung der Anreizregulierung wird eine kontinuierliche Effizienzverbesserung angestrebt. Diese verschärften Rahmenbedingungen haben DEW21 veranlasst, im Herbst 2006 das Projekt „Dreiklang“ zu starten, das sich auf drei Säulen stützt: Bezugsstrategie, Optimierungsstrategie und Vertriebsstrategie. Ziel ist es, die Auswirkungen der Netzregulierung und des verstärkten Wettbewerbsdrucks zu bewältigen. Während im Rahmen der Bezugs- und Vertriebsstrategie die Optimierungsmöglichkeiten in der Beschaffung und in der kundenorientierten Produktstrategie eruiert werden, stehen prozessverbessernde Maßnahmen im Fokus der Optimierungsstrategie. Mit der Umsetzung des „Dreiklang-Projektes“ soll die Zukunft des Unternehmens gesichert werden.

Der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg von DEW21 basiert vor allem auf der Einsatzbereitschaft und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit der Gründung von DEW21 haben Geschäftsführung, Betriebsrat und Belegschaft die Herausforderungen gemeinsam gemeistert. Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2006. Dem Betriebsrat und dessen Gremien gilt der Dank der Geschäftsführung für die konstruktive und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit zum Wohle des Unternehmens.

Aktiva

	Anhang	31.12.2006 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5.663	7.800
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		38.526	39.136
2. Technische Anlagen und Maschinen		181.688	180.090
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.215	9.017
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.700	4.096
		233.129	232.339
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		50	50
2. Beteiligungen		27.275	27.275
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		330.132	306.888
4. Sonstige Ausleihungen		11.518	11.493
		368.975	345.706
		607.767	585.845
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.985	7.162
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		171	164
		8.156	7.326
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		36.674	29.480
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		565	297
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.854	5.279
4. Sonstige Vermögensgegenstände		13.954	29.125
		57.047	64.181
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere	(5)	21.904	21.152
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(6)	37.808	41.193
		124.915	133.852
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.287	1.541
D. Latente Steuern	(7)	27.667	25.810
		761.636	747.048

Passiva

	Anhang	31.12.2006 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(8)	130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		20.437	20.437
		150.437	150.437
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		35.368	29.638
C. Zuschüsse			
1. Ertragszuschüsse		58.744	65.384
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse		115	30
		58.859	65.414
D. Rückstellungen	(9)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		181.373	166.429
2. Steuerrückstellungen		8	1.294
3. Sonstige Rückstellungen		134.093	126.350
		315.474	294.073
E. Verbindlichkeiten	(10)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		31.780	32.262
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		24.183	30.009
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		33.054	33.556
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		54.519	53.978
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		38.678	34.633
6. Sonstige Verbindlichkeiten		19.050	22.665
– davon aus Steuern: 1.563 Tsd. Euro			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.259 Tsd. Euro			
		201.264	207.103
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	234	383
		761.636	747.048

Haftungsverhältnisse gemäß § 215 HGB: 505 Tsd. Euro

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	Anhang	2006 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(14)	692.246	633.795
2. Strom- und Erdgassteuer	(15)	66.046	66.225
3. Aktivierte Eigenleistungen		3.107	2.443
4. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	21.378	20.987
5. Materialaufwand	(17)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		355.651	291.178
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		43.352	41.696
		399.003	332.874
6. Personalaufwand	(18)		
a) Entgelte		62.625	58.123
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		33.223	28.981
		95.848	87.104
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(19)	30.013	28.328
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben		40.885	40.190
b) Gestattungsentgelt		608	517
c) Wasserwirtschaftliche Beiträge		414	422
d) Übrige betriebliche Aufwendungen	(20)	34.576	51.083
		76.483	92.212
9. Beteiligungsergebnis	(21)	1.099	620
10. Finanzergebnis	(22)	14.969	10.713
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		65.406	61.815
12. Steuern	(23)	25.300	22.559
13. Dividendenansprüche	(24)	18.850	18.450
14. Ergebnisabführung	(24)	21.256	20.806
15. Jahresüberschuss		-	-

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte			
	Stand am 01.01.2006 Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Umbuchungen Tsd. Euro	Stand am 31.12.2006 Tsd. Euro	Stand am 01.01.2006 Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Umbuchungen Tsd. Euro	Stand am 31.12.2006 Tsd. Euro	Stand am 31.12.2005 Tsd. Euro	
A. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.278	359	-	-	20.637	12.478	2.496	-	-	14.974	5.663	7.800
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	111.105	1.334	28	+ 89	112.500	71.969	2.013	8	-	73.974	38.526	39.136
2. Technische Anlagen und Maschinen												
2.1. Strom	427.476	8.884	882	+ 1.941	437.419	362.543	9.828	882	-	371.489	65.930	64.933
2.2. Erdgas	246.982	5.098	612	+ 317	251.785	193.071	6.055	613	-	198.513	53.272	53.911
2.3. Fernwärme	49.692	1.174	-	+ 53	50.919	33.393	1.789	-	-	35.182	15.737	16.299
2.4. Nahwärme	21.487	1.453	48	+ 20	22.912	16.814	1.085	42	-	17.857	5.055	4.673
2.5. Wasser	187.933	4.757	248	+ 604	193.046	147.659	3.941	248	-	151.352	41.694	40.274
	933.570	21.366	1.790	+ 2.935	956.081	753.480	22.698	1.785	-	774.393	181.688	180.090
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.784	3.039	1.389	+ 74	57.508	46.767	2.806	1.280	-	48.293	9.215	9.017
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.096	2.702	-	- 3.098	3.700	-	-	-	-	-	3.700	4.096
	1.104.555	28.441	3.207	-	1.129.789	872.216	27.517	3.073	-	896.660	233.129	232.339
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50	-	-	-	50	-	-	-	-	-	50	50
2. Beteiligungen	27.326	-	-	-	27.326	51	-	-	-	51	27.275	27.275
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	306.888	23.244	-	-	330.132	-	-	-	-	-	330.132	306.888
4. Sonstige Ausleihungen	11.493	1.626	1.601	-	11.518	-	-	-	-	-	11.518	11.493
	345.757	24.870	1.601	-	369.026	51	-	-	-	51	368.975	345.706
	1.470.590	53.670	4.808	-	1.519.452	884.745	30.013	3.073	-	911.685	607.767	585.845

Anhang

Der Jahresabschluss von DEW21 für das Geschäftsjahr 2006 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

(1) Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Muttergesellschaft in Dortmund erhältlich.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist die Darstellung nach dem Gesamtkostenverfahren gewählt. Zur besseren Klarheit werden Strom- und Erdgassteuer gesondert ausgewiesen. Einzelne Posten sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgegliedert.

Im Berichtsjahr wird erstmalig ein Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Der Vorjahresausweis ist entsprechend angepasst worden.

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde der Stetigkeitsgrundsatz begründet durchbrochen, um eine Angleichung an die veränderten Marktzinsverhältnisse zu erreichen.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Aktiva

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Eigene Leistungen sind entsprechend der steuerlichen Aktivierungspflicht in den Wertansatz einbezogen.

Bis zum Geschäftsjahr 2002 minderten Kapitalzuschüsse unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; im Zusammenhang mit der Neuregelung zur Behandlung von Baukostenzuschüssen erfolgt seit 2003 ein einheitlicher passivischer Ausweis.

Die Zugänge des Geschäftsjahres werden grundsätzlich unter Anwendung der steuerlich anerkannten Nutzungsdauern – und soweit steuerlich zulässig – degressiv abgeschrieben.

Von der Bewertungsfreiheit nach § 6 Abs. 2 EStG für geringwertige Wirtschaftsgüter wird jeweils Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Sonstige Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Unter den Vorräten sind die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Auf Betriebsmaterial mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten zum Stichtag bilanziert.

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr wird von der Wahlmöglichkeit des § 274 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und eine Abgrenzung für die erwartete zukünftige Steuerentlastung gebildet.

Passiva

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil ist entsprechend den steuerlichen Vorschriften gebildet und fortgeführt worden. Neben der Bildung nach § 6 b EStG erfolgt seit 2003 der passivische Ausweis der Baukostenzuschüsse gemäß Abschn. R 6.5 Abs. 2 EStR.

Zuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % p. a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste sowie für 2006 vorgesehene, aber erst 2007 ausgeführte Instandhaltungsmaßnahmen werden in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet. Im Berichtsjahr wird erstmalig ein Rechnungszinsfuß von 5,5 % (in den Vorjahren 6,0 %) bei der Bewertung zugrunde gelegt, um den derzeit geltenden Marktzinsgegebenheiten Rechnung zu tragen. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 39 und 40 dargestellt.

Zu den Investitionen des Geschäftsjahres verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen folgende Gesellschaften:

	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres Mio. Euro	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Mio. Euro	Anteil am Kapital und am Ergebnis %
Verbundene Unternehmen			
Dortmunder Energie und Wasserversorgung-Netz GmbH, Dortmund	0,1	o	100,00
Beteiligungen			
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	0,1	-	25,00
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	17,0	0,2	50,00
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	10,9	2,3	10,95
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	20,4	2,3	1,50
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	o	-	25,00
rku.it GmbH, Herne	2,8	0,2	20,83
GWZ Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG, Bonn	0,2	o	1,32
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	0,1	o	33,33

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Wertpapierspezialfonds, die in Vorjahren bei fünf Investmentgesellschaften aufgelegt wurden.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten verzinsliche (1,1 Mio. Euro) und unverzinsliche (0,5 Mio. Euro) Baudarlehen an Werksangehörige sowie Darlehen für die Errichtung von Fotovoltaikanlagen (9,8 Mio. Euro) an Dritte.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich zusammen. Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro berücksichtigt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Ansprüche gegenüber verschiedenen Konzerngesellschaften von DSW21. Sie resultieren aus Energie- und Wasserlieferungen sowie aus Dienstleistungsabrechnungen.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend ein kurzfristiges Darlehen gegenüber der Stadtwerke Schwerte GmbH (fünf Mio. Euro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Vorsteuererstattungsansprüche (6,2 Mio. Euro) und Forderungen mit Zahlungszielvereinbarungen im Zusammenhang mit der neu erstellten Fernwärmeleitung Dortmund-Scharnhorst (5,3 Mio. Euro).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 3,6 Mio. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

5) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an Geldmarktfonds und Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten.

(6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft neben Guthaben auf laufenden Konten überwiegend Tages- und Festgelder bei Kreditinstituten.

(7) Latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 2 HGB werden Steuerabgrenzungen in Höhe von 27,7 Mio. Euro gebildet.

(8) Gezeichnetes Kapital

	31.12.2006		Vorjahr	
	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	53,0	68,9	53,0	68,9
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	47,0	61,1	47,0	61,1
	100,0	130,0	100,0	130,0

(9) Rückstellungen

	31.12.2006 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	181,4	166,4
Steuerrückstellungen	o	1,3
Sonstige Rückstellungen		
Personal	24,3	21,9
Übrige	109,8	104,5
	134,1	126,4
	315,5	294,1

Die Zinssatzänderung bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 6,0 % auf 5,5 % ist ursächlich für die deutliche Erhöhung des Ansatzes zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr. Die Zinssatzänderung wirkte sich mit 10,9 Mio. Euro aus.

Um mittelfristig das Ziel von Personalkostensenkungen zu realisieren, hat DEW21 in Form einer Betriebsvereinbarung im Geschäftsjahr 2006 eine verbesserte Altersteilzeitregelung vertraglich bis einschließlich 2007 zugesichert. Insgesamt sind in den Personalarückstellungen 19,3 Mio. Euro aus Altersteilzeitregelungen am Bilanzstichtag enthalten.

Die Veränderung bei den übrigen Rückstellungen beträgt im Saldo + 5,3 Mio. Euro. Sie beinhalten 41,0 Mio. Euro für die Ertüchtigung des Graugussgasnetzes, 22,8 Mio. Euro für zu verrechnende Mehrerlösabschöpfungen bei den Netznutzungsentgelten sowie eine Anzahl von zu berücksichtigenden Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten von jeweils unter zehn Mio. Euro.

(10) Verbindlichkeiten

	31.12.2006				Vorjahr
	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31,8	3,5	7,1	21,2	32,2
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	24,2	24,2	–	–	30,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33,1	33,1	–	–	33,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54,5	34,3	20,2	–	54,0
– davon Gesellschafter DSW21	(54,3)	(34,1)	(20,2)	–	(53,8)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38,7	38,7	–	–	34,6
– davon Gesellschafter RWE WWE	(28,2)	(28,2)	–	–	(26,7)
Sonstige Verbindlichkeiten	19,0	15,7	0,5	2,8	22,7
– davon aus Steuern	(1,6)	(1,6)	–	–	(8,1)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1,3)	(0,2)	(0,3)	(0,8)	(–)
	201,3	149,5	27,8	24,0	207,1

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert.

(11) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet den Restbuchwert vereinnahmter Ausgleichszahlungen für die Aufgabe von Bezugsverpflichtungen, die über die Vertragslaufzeiten ratierlich aufgelöst werden.

(12) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 20,9 Mio. Euro.

Übrige finanzielle Verpflichtungen:

	Gesamt	Restlaufzeiten bis 1 Jahr	Restlaufzeiten 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeiten über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Dienstleistungsverträge				
rku.it GmbH	18,5	4,9	13,6	–
Dortmunder Stadtwerke AG	19,3	3,9	15,4	–
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,4	0,6	0,8	–
RWE Konzerngesellschaften	5,1	0,9	2,7	1,5
Miet-, Pacht- und Wartungsverträge	1,1	0,1	0,1	0,9

(13) Angaben gemäß § 10 Abs. 2 EnWG

In 2006 waren zwischen DEW21 und folgenden verbundenen und assoziierten Unternehmen wesentliche Geschäfte außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit zu verzeichnen:

	2006 Mio. Euro
DSW21	
Dienstleistungen für DEW21	3,7
Dienstleistungen von DEW21	3,2
Wasserwerke Westfalen GmbH	
Wasserlieferungen an DEW21	19,9
rku.it GmbH	
IT-Dienstleistungen für DEW21	7,6

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2006		Vorjahr	
	Mio. Euro		Mio. Euro	
Strom	292,2	(42 %)	287,6	(45 %)
Erdgas	248,7	(36 %)	205,8	(33 %)
Wasser	74,5	(11 %)	71,2	(11 %)
Fernwärme	23,3	(3 %)	19,0	(3 %)
Nahwärme	19,5	(3 %)	16,6	(3 %)
Sonstige	34,0	(5 %)	33,6	(5 %)
	692,2		633,8	

(15) Strom- und Erdgassteuer

	2006 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Stromsteuer	37,9	38,0
Erdgassteuer	28,1	28,2
	66,0	66,2

(16) Sonstige betriebliche Erträge

	2006 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	2,4	1,7
Erträge aus Anlagenabgängen	0,5	0,6
Erträge aus der Auflösung von Sonstige Rückstellungen	6,4	1,0
Gutschriften aus Vorjahren	3,1	6,0
Lieferantengutschriften und Ausgleichszahlungen	2,6	2,7
Mahngebühren und Verzugszinsen	1,4	1,4
Schadensvergütungen	1,2	2,1
Grundstücks- und Gebäudeerträge	0,9	1,0
Erlöse aus Sozialeinrichtungen	0,4	0,4
Anpassung Handelsbilanz nach Betriebsprüfung	–	2,6
Übrige	2,5	1,5
	21,4	21,0

Darin enthalten sind 1,9 Mio. Euro periodenfremde Erträge (Vorjahr 4,5 Mio. Euro).

(17) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen den Aufwand für Energie- und Wasserbezug, Brennstoffe sowie Material für Betrieb und Instandhaltung von Anlagen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Aufwendungen um 66,1 Mio. Euro (19,9%). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung von Anlagen und liegen um 1,7 Mio. Euro (4,0 %) über dem Vorjahresniveau.

(18) Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 um 10,0 % auf 95,8 Mio. Euro. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus der gegenüber dem Vorjahr höheren Zuführung zu den Pensionsrückstellungen und zur Rückstellung für Altersteilzeit. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen insgesamt 21,8 Mio. Euro (Vorjahr 17,8 Mio. Euro).

Am Jahresende belief sich die Zahl der Rentnerinnen und Rentner und Hinterbliebenen auf 477. Davon sind 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Laufe des Jahres 2006 in den Ruhestand getreten.

(19) Abschreibungen

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2006 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
linear	8,4	8,7
degressiv	20,1	18,0
Sofortabschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG	1,5	1,6
	30,0	28,3

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	1,9	2,0
Verluste aus Anlagenabgängen	0,1	0,2
Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EStG	0,3	0,4
DV-Kosten und Kosten aus sonstigen Dienstleistungsverträgen	18,5	21,3
Abgrenzungskorrekturen Vorjahre	2,9	3,6
Bildung sonstiger Rückstellungen	2,8	14,2
Versicherungen, Beiträge, Spenden	1,8	2,8
Grundstücks- und Gebäudekosten, Anlagenmieten und -wartung, Entsorgungsaufwand	1,6	1,8
Porto, Telefon und Bankgebühren	1,5	1,6
Büromaterial	0,7	0,5
Verschiedene Aufwendungen	2,5	2,7
	34,6	51,1

Periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 5,2 Mio. Euro (vorher 5,3 Mio. Euro) sind darin enthalten.

(21) Beteiligungsergebnis

Ein Beteiligungsergebnis wird 2006 erstmalig als gesonderter Posten ausgewiesen, weil dies der Klarheit der Darstellung dient (zuvor Ausweis innerhalb des Finanzergebnisses).

	2006 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Erträge aus Beteiligungen	+ 1,1	+ 0,6
Verluste aus Beteiligungen	0	–
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	0	–
	+ 1,1	+ 0,6

(22) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2006 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	+ 14,8	+ 14,2
– davon von verbundenen Unternehmen	(–)	(–)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+ 2,0	+ 2,4
– davon von verbundenen Unternehmen	(0,1)	(0)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 0,1	- 0,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1,7	- 5,8
– davon an verbundene Unternehmen	(–)	(–)
	+ 15,0	+ 10,7

(23) Steuern

	2006 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24,6	22,0
Sonstige Steuern	0,7	0,6
	25,3	22,6

Die Steuern von Einkommen und Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organisationsform zu DS21 eine Gewerbeertragssteuerumlage von 12,6 Mio. Euro (Vorjahr 9,6 Mio. Euro) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro).

(24) Dividendenansprüche und Ergebnisabführung

Zwischen DEW21 und DS21 besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung. Zum Ausgleich werden dem Gesellschafter RWE Westfalen-Weser-Ems AG Dividendenzahlungen garantiert.

(25) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter	1.132
davon Auszubildende	61

Rechnet man die Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte um, so waren – ohne Berücksichtigung von ruhenden Arbeitsverhältnissen – am 31.12.2006 1.103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 70 Auszubildende) bei DEW21 beschäftigt.

(26) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

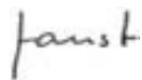
Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 51.100,00 Euro, die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich auf 766.287,22 Euro. An Rentenbezügen für die ehemalige Geschäftsführung wurden 213.266,49 Euro gezahlt; die Höhe der Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 4.525.783,00 Euro.

Dortmund, 30. März 2007

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Helmut Engelhardt



Karl-Heinz Faust



Dr. Ralf Karpowski

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze

und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dortmund, 03. April 2007

Dr. Bergmann, Kauffmann & Partner
Treuhand-Kommanditgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wollenhaupt ppa. Börner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber
Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Konzept und Design
elementmedia, Schwerte

Fotografie
Markus-Steuer.de

